

einstimmend, doch stehen in ihrem hintersten Teile zwischen der Naht- und Schulterreihe 2 bis 3 stärkere, feine Borstenhaare tragende Punkte hintereinander und bilden sozusagen eine rudimentäre, accessorische Punktreihe. Flügel auch hier voll ausgebildet. Abdomen in der Gesamtform mit jenem der verglichenen Art übereinstimmend, ebenso kräftig mit länglichen, keilförmig ausgezogenen Punkten wie dort, aber viel weitläufiger als dort punktiert, das 3. und 4. (1. und 2. freiliegende) Tergit in der Mitte mit einer großen, glatten, unpunktieren Stelle; das 7. (5. freiliegende) Tergit auch hier mit einem feinen, hellen Hautsaum an seinem Hinterrande. Beine wie bei den übrigen Arten der Gattung gebildet.

Länge: 4 mm

Die neue Art fand sich in einigen Stücken im großen Materiale, das seinerzeit von meinem heimgegangenen Freund E. Moczarski gelegentlich einer Sammelfahrt in die Nordost-Karpathen der Bukowina im Gebiete des Rareu-Massives aufgesammelt worden war. — Typus in meiner Sammlung. (Schluß folgt.)

Kleine Mitteilung

Nr. 84. *Tytthus pygmaeus* (ZETT.) in Bayern. (*Hemiptera, Heteroptera, Miridae*).

Diese Art, die früher in der Gattung *Cyrtorrhinus* Fieb. stand, war bisher vorwiegend aus Nord- und Nordwesteuropa gemeldet. Die südlichsten bisher gemeldeten Fundorte in Deutschland liegen in Oberhessen und im unteren Maintal (Dettingen, zufolge E. Wagner 1952).

Sie konnte nunmehr vom Verfasser in Anzahl in der Umgebung von München (Forst Kasten nördlich Gauting, 3. 7. und 2. 8. 1959) festgestellt werden.

Die Art galt bis vor kurzem als äußerst selten, bis es durch Aufklärung ihrer Lebensweise gelang, sie überall an geeigneten Biotopen in Nordwestdeutschland in fast beliebiger Anzahl zu fangen. — *T. pygmaeus* lebt versteckt am Boden in dichten und hohen, relativ feuchten Grasbeständen (in Nordwestdeutschland in Binsenhorsten) und ernährt sich eventuell von Zikadeneiern (genaue Beobachtungen an deutschen Arten liegen nicht vor). Demzufolge wurde sie auch bei München in dichten, relativ feuchten, hültigen Beständen von Reitgras (*Calamagrostis epigeios* [L.]) auf einer Jungschonung in Fichtenwald gefunden.

Sie dürfte in Südbayern weiter verbreitet sein und nur bisher aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise, Kleinheit (2,4 — 3 mm) und unauffälligen Färbung (hyalin gelbgrau mit dunklerem Pronotum und schwarzem Kopf) übersehen worden sein.

Dr. Reinhard Remane, München 19, Menzinger Str. 67.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Remane Reinhard

Artikel/Article: [Kleine Mitteilung 96](#)